

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Die Geschichte der Akupunktur ist lange und spannend. Dabei stellen die über zwei Jahrtausende Jahre alten Erfahrungen aus China, dem Mutterland der Akupunktur, auch heute noch die Grundpfeiler für eine erfolgreiche Akupunktur dar.

Neurophysiologische Wirkungen und therapeutisch nutzbare Effekte der Akupunktur konnten mittlerweile in vielen Studien objektiviert werden.

So hat auch die Akupunktur in den westlichen Ländern in den letzten Jahrzehnten einen Stellenwert als therapeutische Option, insbesondere im Bereich der Schmerztherapie, gewonnen.

55 Jahre DÄGfA, 30 Jahre Vorlesung Akupunktur an der LMU München, 10 Jahre Anerkennung der Akupunktur durch das National Institute of Health der USA: Dies sind nur einige ausgewählte Eckpunkte einer rasanten Entwicklung der Akupunktur im Westen.

Aber es gibt viele offene Fragen, denen sich eine Therapieverfahren in einem sich wandelnden Gesundheitssystem stellen muss: Wann ist die Indikation für die Anwendung der Akupunktur gegeben? Welches sind die besten Techniken? Wie ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis? Welches sind die Wirkungen auf biologischer, aber auch auf psychologischer und vielleicht auch auf geistiger Ebene? Wo steht die Qualitätssicherung in der Akupunktur? Welche theoretischen Grundlagen und Modelle sind notwendig für eine erfolgreiche Anwendung?

Diese Fragen müssen selbstkritisch diskutiert werden. Ihre Beantwortung ist ein fundamentaler Bestandteil für das Weiterblühen einer Methode, die den Anspruch erhebt den Menschen in seiner Gesamtheit zu behandeln.

Der 1. Deutsche Akupunkturkongress, der 5 Fachgesellschaften und 6 universitäre Einrichtungen zusammenbringt, möge ein weiterer Meilenstein zum Erreichen dieses ehrgeizigen Zieles sein.

PD Dr. med. Dominik Irnich
Klinik für Anaesthesiologie
Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München